

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Aierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,50 RM.
(einschl. Postgebühr und Zirkelgebühr, durch Posten 1,50 RM. Abnehmer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.)

Erscheinungsort: Halber i. W.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2 /
Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herrn Piepenh. / Ober-
brücke: H. B. W. / Aierspe: H. B. W. / Königsahl: H. B. W. / Breckerfeld: H. B. W. /
H. B. W. / Königsahl: H. B. W. / Breckerfeld: H. B. W. /

Nr. 167

Sonnabend, den 19. Juli 1941

Jahrgang 1941

Smolensk in unserer Hand

Alle Gegenangriffe der Sowjets blutig zurückgeschlagen / Durchbruch durch die Stalin-Linie erweitert

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die gewaltigen Kampfhandlungen an der Ostfront verlaufen auf allen Abschnitten zu unseren Gunsten.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierten die Luftwaffe in der letzten Nacht mit starken Kräften abermals Lagerhäuser, Delmühlen und Vorkantlagen des Versorgungshafens Hull. Es entstanden große Brände und heftige Explosionen. Andere Kampfflugzeuge versenkten vor der britischen Küste einen Frachter von 3000 BRT, beschädigten zwei weitere Handelsschiffe und griffen mit guter Wirkung Flugplätze in den Midlands an.

Vor der nordafrikanischen Küste versenkten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge am 15. Juli bei Sidi-el-Barani ein größeres Handelschiff und trafen ein zweites Schiff schwer. In Luftkämpfen wurden fünf britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Bei Versuchen britischer Kampf- und Jagdflugzeuge am gestrigen Tage, die Kanalküste anzugreifen, brachten Jäger und Flakartillerie zehn feindliche Flugzeuge zum Absturz. Minensuchtrichter schossen im Kanal vier britische Flugzeuge ab.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht in Westdeutschland einige Spreng- und Brandbomben, ohne nennenswerte Wirkung zu erzielen. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Am Freitagmorgen mußte sich das britische Luftfahrtministerium zu dem unangenehmen Geständnis beugen, daß die deutsche Luftwaffe in der Nacht von Donnerstag auf Freitag eine Stadt in Nordostengland schwer angegriffen hatte. Es sei tatsächlich Sachschaden angerichtet worden, so hieß es in dem Kommuniqué des britischen Luftfahrtministeriums, und man müsse befürchten, daß die Zahl der Opfer hoch sei. Verschiedene Brände seien ausgebrochen. Weitere Angaben konnte das Luftfahrtministerium offenbar nicht machen, doch geht aus diesen kurzen Andeutungen hervor, daß die ungenannte Stadt in Nordostengland einen folgenschweren Angriff durchmachen mußte.

Am späten Nachmittag des Freitag teilte Reuters mit, in amtlichen Londoner Kreisen werde zugegeben, daß es sich um die Stadt Hull handele, die das Ziel eines heftigen deutschen Bombenangriffs in der Nacht zum Freitag bildete. Reuters berichtete weiter, die von der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum Freitag gegen die Küste Großbritanniens unternommenen Luftangriffe seien die heftigsten gewesen, die seit langer Zeit unternommen wurden. Die Kampfflugzeuge seien in Wellen gekommen und hätten eine große Zahl schwerer Bomben abgeworfen. Es wird sogar zugegeben, daß Industriegeräte beschädigt wurden. „Verschiedene“ Personen seien bei den „vorgekommenen und sehr ausgedehnten Schüssen“ tödlich verletzt worden, besonders dort, wo Luftschutzhäuser getroffen wurden.

Galland und Desau beim Führer

Eigenlob mit Schwertern überreicht

DM Aus dem Führerhauptquartier, 18. 7. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing Oberleutnant Galland, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, und Hauptmann Desau, Kommandeur einer Jagdgruppe, und überreichte ihnen das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer verlieh diese hohe Auszeichnung Oberleutnant Galland als erstem Offizier und Hauptmann Desau als drittem Offizier der deutschen Wehrmacht für ihren immer aufs neue bewährten heldenhaften Einsatz im deutschen Freiheitskampf.

Ferner überreichte der Führer persönlich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Oberleutnant Dinort, Kommandeur eines Sturzkampfgeschwaders, Major Storp, Kommandeur eines Kampfgeschwaders, Hauptmann Hlefeld, Kommandeur einer Jagdgruppe, und Leutnant Schnell, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Durchbruch durch die stark besetzte Stalin-Linie zwischen Mogilew und Witebsk hat sich über Smolensk hinaus erweitert. Vom Feinde zäh verteidigt, ist Smolensk selbst am 16. Juli genommen worden. Alle Versuche des Feindes, diese Stadt wieder zu gewinnen, sind gescheitert.

„Politik der guten Nachbarn“

Roosevelt vergewaltigt Handelsbeziehungen zu Südamerika

Washington, 18. Juli. Die Regierung gab eine schwarze Liste von mehr als 1800 Personen und Firmen in den über-amerikanischen Staaten heraus, an die von den USA aus laut Afficiated Press nicht mehr exportiert werden darf, soweit die Waren unter die Exportkontrolle fallen. Die aufgelisteten 1800 Firmen sollen zu Gunsten Deutschlands oder Italiens gearbeitet haben. Die in der Liste aufgeführten Personen fallen ebenso wie Reichsdeutsche oder Italiener außer dem unter die Einfrierungsbestimmungen.

In einer gleichzeitigen Proklamation Roosevelts heißt es, daß alles getan werde, um den legitimen Interamerikanischen Handel nicht zu beeinträchtigen. Infolgedessen wurde eine Generallizenz für interamerikanische Handels- und Finanztransaktionen ausgestellt, von der nur Personen ausgeschlossen sind, die auf der schwarzen Liste erwähnt sind.

Präsident Roosevelt hat, wie der amerikanische Rundfunksender Boston weiter meldet, die Sperre aller Guthaben verfügt, die südamerikanischen Firmen in den Vereinigten Staaten unterhalten, die in Geschäftsbeziehungen zu den Achsenmächten stehen.

Ides beleidigt Lindbergh

In einem Schreiben an den Präsidenten Roosevelts protestierte Lindbergh gegen die Verunglimpfungen, die sich Innenminister Ides in einer Anzahl Reden gegen den bekannten Flieger zuzulassen kommen ließ. Lindbergh verwahrte sich gegen die von Ides ausgesprochene Verdächtigung, er vertrete die Interessen einer fremden Regierung. Lindbergh betont, er habe keinerlei Verbindung mit einer fremden Regierung und habe die deutschen Orden im Dienst und auf Veranlassung des USA-Visitors in Berlin angenommen, der feinerzeit bessere Beziehungen mit der deutschen Regierung wünsche.

Lindbergh erbot sich, seine Papiere einem Untersuchungsansatz zur Verfügung zu stellen, falls der Präsident einen solchen ernennen wolle, und sich gegen jede Beleidigung vor dem Ausschuss zu verteidigen. Falls die Beschuldigungen ungerechtfertigt seien, verlange er „Wahrheit und Gerechtigkeit“ von den amerikanischen Rabinetsmitgliedern. Er habe, falls die Behauptungen Ides' unzutreffend seien, als USA-Bürger auch das Recht, vom Innenminister eine Entschuldigung zu fordern.

USA peinlich überrascht

New York, 18. Juli. Die Nachricht, daß Stalin als letztes Verzweiflungsmittel die gesamte Sowjetarmee einschließlich der Divisions- und Regimentsstäbe der GPU ausgeliefert hat — denn etwas anderes bedeutet die außerordentlich erweiterte Befugnis der politischen Kommissare nicht —, hat in maßgebenden amerikanischen Kreisen buchstäblich wie eine Bombe eingeschlagen. Man war sich hier seit der Kriegserklärung Deutschlands an die Sowjetunion von vornherein klar darüber, daß es propagandistisch sehr schwer sein würde, die breite Masse des amerikanischen Volkes zu einer Umänderung ihrer Haltung gegenüber der Sowjetunion zu bewegen, da ja Washington selbst alles getan hatte, um Stalin als blutigen Tyrannen und sein Regiment als das schrecklichste der ganzen Weltgeschichte hinzustellen, wobei ausnahmsweise sogar einmal die Wahrheit gesagt wurde.

Durch das Dekret, das Stalin herausgab, sind alle Amerikaner hier mit einem Schlag verflucht. Man weiß sehr wohl, was es bedeutet, wenn die Schergen der GPU nicht nur die graue Masse des Sowjetheeres mit dem blutigsten Terror drangsalieren, sondern auch unbedingte Befehlsgewalt über das Offizierskorps erhalten haben.

Konferenzen am laufenden Band

Außer Hopkins nun auch Kanadier in London angekommen.

Stockholm, 18. Juli. In London sind Vertreter des kanadischen Rüstungsministeriums eingetroffen. Einer von ihnen erklärte bei seiner Ankunft, daß sie eilige und dringende Besprechungen mit den zuständigen Londoner Stellen führen müßten, und zwar erstens über die Frage der Geleitzüge, zweitens über die Frage des Schiffbaus in Kanada und drittens über die ebenso wichtige Frage der Reparaturmöglichkeiten in kanadischen Häfen für beschädigte britische Schiffe. Der Vertreter des kanadischen Ministeriums betonte dabei ausdrücklich, daß es sich um sehr dringliche Angelegenheiten handele. Er hoffe jedoch, daß er mit neuen Plänen nach Kanada zurückkehren könne. In Kanada seien in letzter Zeit bereits in erhöhtem Tempo die Bau- und Reparaturmöglichkeiten der kanadischen Werften ausgebaut worden.

Gleichzeitig mit den Kanadiern traf in London der Sonderbeauftragte Roosevelts für die Kriegsmateriallieferungen nach England, Harry Hopkins, ein, der, wie verlautet, längere Zeit in England bleiben soll. Auch er wird Fragen der Materiallieferungen für England besprechen. Mittlerweile ist bekannt geworden, daß die Amerikaner im Rahmen des sogenannten Leih- und Pachtgesetzes an England auch Waren verkaufen wollen, an deren Abstoß den Amerikanern vielleicht manches liegt, die aber in England mindestens im Augenblick nicht als eine dringende Notwendigkeit angesehen werden dürften.

So wird aus Washington gemeldet, daß im Rahmen des Leih- und Pachtgesetzes auch 30 Millionen Pfund Tabak an England geliefert werden sollen. Die amerikanische Tabakindustrie leidet seit langem an Absatzschwierigkeiten, und es scheint der betreffenden USA-Industrie nun gelungen zu sein, bei den zuständigen Washingtoner Stellen durchzudrücken, daß im Rahmen des Leih- und Pachtgesetzes, das eigentlich ausschließlich für Kriegsschiffe an England gedacht ist, auch Tabak nach England geliefert wird.

USA-Pläne mit Island

Hopkins hat bereits am Donnerstagnachmittag an einer Sitzung des britischen Kriegskabinetts teilgenommen. Es ist dies das erste Mal, daß ein Ausländer an den Beratungen des höchsten politischen Gremiums Englands teilgenommen hat, und es können daraus ganz bestimmte Rückschlüsse über die eigentlichen Beziehungen gezogen werden, die zwischen dem übermächtigen Amerika und England bestehen.

Gleichzeitig mit dem Eintreffen Hopkins' in London wird aus New York gemeldet, daß die Amerikaner beabsichtigen, Island nicht einfach zu besetzen, sondern daß jetzt der Plan bestehe, auf Island gewaltige Flotten- und Luftstützpunkte aufzubauen. Wie der New Yorker Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ in diesem Zusammenhang berichtet, haben „eingeweihte Kreise“ dieses Gerücht verneint und erklärt, daß zunächst einmal auf Island ein riesiger Flugplatz gebaut werden soll, der es ermöglichen würde, daß Flugzeuge einen ununterbrochenen Patrouillendienst durchführen könnten. Gleichzeitig soll ein entsprechend großer Flottenstützpunkt auf Island gebaut werden, damit auch die Kriegsschiffe einen umfassenden Patrouillendienst durchführen könnten, um so „die Seewege freizubalten“. Gleichzeitig sollte darüber hinaus eine ganze Reihe von weniger großen Flugplätzen an den strategisch wichtigen Punkten der Insel gebaut werden.

Ideen gegen „Linien“

Die „Linien“ zählen zu dem großen Kapitel der Enttäuschungen auf Seiten unserer Gegner. Der 1932 verstorbene André Maginot, zweimaliger französischer Kriegsminister, gab als erster dem nach seinen Plänen erbauten Befestigungssystem seinen Namen. Nach französischem Vorbild entstand in der inzwischen von der Bildfläche verschwundenen Tscheco-Slowakei gleichfalls eine Bunkerlinie, deren Ausbau noch nicht beendet war, als im Oktober 1938 unsere Regimenter als Befreier der sudeten deutschen Brüder in das Land rückten. Eindeutig hatte am 30. September jenes Jahres noch einmal politisches Genie, gestützt auf eine starke Wehrmacht und auf die Stohkraft eines durch die Kraft der Idee geeinten Volkes, einen letzten friedlichen Sieg errungen.

Die Maginot-Linie fiel im Kampf der Waffen. Aber auch sie fiel, weil ihre Verteidiger, die nicht wußten, wofür sie kämpfen sollten, der elementaren Kraft eines Gegners weichen mußten, der seine tödlichen Waffen mit einer Wucht führte, wie sie nur der Glaube an eine gerechte Sache verleiht. Unter der gleichen Angriffswucht zerbrach im April die Metaxas-Linie, mit dem gleichen Schwung haben unsere Soldaten in der letzten Woche die stark besetzte sowjetische Verteidigungslinie durchstoßen, die ihren Namen dem georgischen Terroristen Stalin verdankt.

Am 12. Juli kam aus dem Führerhauptquartier die Meldung, daß diese Stalin-Linie an allen entscheidenden Stellen durchbrochen ist. Seitdem sind die Einbruchsstellen überall erweitert und die Durchbruchsoperationen auf der ganzen Front fortgeführt worden. Auf der ganzen Front hat ein gewaltiges Ringen eingesetzt. Alles, was die Generale Moskaus aus den verlorenen Grenzschlachten retten konnten, war in die Stalin-Linie geflüchtet, die die Sowjetführung unbedingt halten zu können hoffte.

Nun sich diese Hoffnung gleichfalls als trügerisch erweist, warfen die Bolschewisten verzweifelt ihre letzten Reserven — unseren vorwärtstreibenden Panzer-Divisionen entgegen, die sich durch die geschlagenen Breichen in das Hinterland der Stalin-Linie ergießen. Während sich die vierte Woche der Operationen ihrem Ende zuneigt, zeichnen sich auch in dieser zweiten Phase des in Planung und Einsatz einmaligen Feldzuges entscheidende Ergebnisse ab.

Es wird noch lange dauern, bis das Geschehen dieses Kampfes geschrieben werden kann. Heute schon geben die NK-Berichte einen gewissen Eindruck von der Größe der Leistungen von Truppe und Führung. Die Bezwingung der tief gestaffelten, zäh verteidigten Bunkerlinie bedingt eine Unsumme von tapferen Einzelleistungen. Das gilt gleichermaßen für die Ueberwindung der zahlreichen Flüsse, die mangels jeglicher Requirierungsarbeit meist auf beiden Ufern von kilometerbreiten Sumpfgürteln begleitet werden.

Ob es die Männer der Panzertruppe sind, die weit voraus den Schrecken des Angriffs in die Reihen der Bolschewisten tragen, oder die zähen Infanteristen, die sich schrittweise vorwärtskämpfen müssen, ob die Flieger, ohne die heute ein Erdkampf nicht mehr denkbar ist, ob Pioniere oder Artillerie — alle sind sie besetzt von einem Unangriffsgedanken, der sie als Träger einer siegreichen Idee zu Siegern werden läßt über Massen von Menschen und Waffen wie über alle Hindernisse der Natur und des Klimas.

Wenn die „Times“ sich angesichts dieser Sachlage zu der Feststellung verheißt, daß für die bolschewistische Armee „eine Periode schwerer Prüfungen eingetreten sei“, so geben wir ihr darin recht. Schließlich sind die Engländer für solche Situationen Sachverständige. Ihrer Schlussfolgerung, „man brauche die Hoffnung noch nicht aufzugeben“, können wir freilich nicht zustimmen. Mit Moskau geht es zu Ende!

Selben im Ostfeldzug

Eichenlaub zum Ritterkreuz für drei Offiziere
DM Aus dem Führerhauptquartier, 18. 7. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh heute für ihren heldenmütigen Einsatz im Ostfeldzug folgenden Offizieren des Heeres und der Luftwaffe das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: dem Befehlshaber einer Panzergruppe, Generaloberst Guderian, dem Befehlshaber einer Panzergruppe, Generaloberst Hoth, dem Kommandierenden General eines Fliegerkorps, General der Flieger Freiherrn von Richthofen. Die tapferen Befehlshaber erhielten die Mitteilung über die erfolgte Verleihung durch ein persönliches Telegramm auf ihre Gefechtsstände.

Das Lügenbarometer

Von Jupp Flederwisch.

Wir haben nun in den zwei Jahren das selbe immer neu erfahren: Die Sprache drüben wird vermessen, sobald der erste Schlag gesehen; das Mantelwerk geht, um anzugeben, je rascher sie nach rückwärts streben. Ihr Lügenbarometer zeigt, was man ansonsten gern verschweigt.

Die Ammenmärchen, all die lieben, sie wurden wieder neu geschrieben; ein jeder Nützling ward zum Siege und uns zum habbarlornten Kriege. Mit jeder Stadt, die sich ergeben, scheint ihre Stimmung sich zu heben. Ihr Lügenbarometer zeigt, was man ansonsten gern verschweigt.

Erst ist's in Polen so gekommen, daß uns die Felle weggeschwommen, weil wir so rasch und unbefonnen den Achtehn-Tage-Krieg gewonnen. Auch Mar'vil zählt nach ihrer Meinung für uns schon als Verfallerscheinung. Ihr Lügenbarometer zeigt, was man ansonsten gern verschweigt.

Bedenklich — nach dem Sieg im Norden — ist Frankreich dann für uns geworden, und man erfährt nun plötzlich offen, wie schwer uns dieser Sieg getroffen. Auch der Erfolg der späten Tage bewies nur unsere Niederlage. Das Lügenbarometer fand, daß es betrüblich um uns stand.

Weil wir durchaus nicht zu belehren, wird nun im Osten unsern Heeren der unerhörte Sieg gelingen; das wird uns zur Verzweiflung bringen, daß wir, vom Unglück ganz geschlagen, zum Schluß John Bull zum Teufel jagen. Das Lügenbarometer dann zerspringt, weil's nicht mehr steigen kann.

(N.S.)

Halber

Das Korn reift.

Wandere morgens hinaus zu den Feldern, auf denen das Korn reift! Leichter Wind streicht über das Feld und aus den sanften Wogen des Mehrenfeldes lösen sich Wäldchen feinen Staubes. Es ist der Blütenstaub, den der Wind aus Millionen Weizen über das Feld verweht, damit jedes Korn befruchtet werde. Die Blüte erschließt sich an der reifen der Blüte. Zwischen den Spelzen der Blüte lugen plötzlich drei grünlich-braune Ventel hervor. Der Staubbeutel verlängert sich zusehends, schiebt den Ventel ganz aus Licht und wird dann zum seidenfeinen Fädchen, an dem der Staubbeutel unter dem leichten Hauch erzittert. Die meisten gehen wohl achlos an dem Mehrenfeld vorüber. Sie wissen nicht, daß sich an jedem Halm ein kleines Wunder vollzieht, das sich da vor unsern Augen abspielt. Gerade solche kleine Naturbeobachtungen sind köstlich. Wer sich daran gewöhnt, auf solche Entdeckungen auszugehen, die er sich vielleicht nicht gleich denken kann, dem erschließt sich die Natur als etwas ganz Wunderbares, und er ist beglückt, daß die lebendige Natur auch ihm erzählt von den Geheimnissen, deren sie in ihrem Schoße so viele verbirgt.

Gefunden: Ein Dreibleist.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Bredersfeld

Kartoffelkäserabwehrendienst.

Am Sonntag, dem 20. Juli treten die Erntenden um 9.30 Uhr an den Schulen zum Suchdienst zusammen.

SA-Wehrmannschaft.

Heute, Sonntag, tritt die SA-Wehrmannschaft um 20 Uhr auf dem Sportplatz zum Dienst an.

Schalksmühle

Die kinderreiche deutsche Familie zu pflegen, ist eine politische Notwendigkeit

Die im Hotel Bende zu Dahlebrück vom Reichsbund deutsche Familie und der NSDAP gemeinsam veranstalteten öffentlichen Versammlung war recht gut besucht. Nach der Begrüßung durch den Abschnittsleiter Hg. Franz trug Friedhelm Rittinghaus (NSDAP) ein Gedicht von Irene Weidle vor: „Wo keine Wiegen stehn, da rostet bald der Pflug“. Der Hauptredner des Abends, der Herbergsbater und Jugendwart Hg. Arno Stegling aus Hohenlimburg, fesselte durch den reichen Inhalt und durch die volkstümliche, herzliche und gemütvollte Art seines einstündigen Vortrages seine Hörer bis zum Schluß, der vielen zu früh kam. Der Reiz seiner Rede lag darin, daß er nicht nur abstrakte Gedanken bot, sondern daß er aus der Fülle des Selbst-erlebten zum wertvolleren Du in herzlicher Kameradschaft hinstreben im Verkehr mit Jugend und Eltern die bevölkerungspolitischen und erzieherischen Probleme wachsend ließ und ihnen zuweilen einen dichterischen Ausklang in Form von einprägsamen Kernsprüchen gab.

Ausgehend von der großen, Herz und Sinne aufwühlenden Zeit, wünschte der Redner, daß das neue Erleben und die wichtigen Geisteskräfte den deutschen Menschen auch innerlich formen, seine Haltung und seinen Lebenswillen erhalten und sein Antlitz prägen. Wer ein ewiges Deutschland ernstlich wolle, nicht in Worten und Liedern nur, sondern auch mit der Tat, der werde aus innerem Zwang heraus danach streben, viele ergebene tüchtige Kinder und Kindeskinde sein eigen zu nennen. Jeder solle sich frühe lösen von der Zucht. Die rechte D-Beziehung erhalte ihre Höhe in der harmonischen Ehe, die nach des großen Philosophen Nietzsche Wort den Zweck habe, nicht

nur sich fortzupflanzen, sondern hinaufzupflanzen. Es sei töricht zu glauben, die Geburten schädigten die Mütter in ihrer Gesundheit und Schönheit, im Gegenteil, gerade die kinderreiche Mutter sei in ihrer fräulichen Reife und in ihrem Glück gesunder und schöner als andere. Der ständige Umgang mit den eigenen fröhlichen Kindern, die fürsorgende Pflege und die Hingabe an das Kind, das Beobachten des leblichen und seelischen Wachstums und Werdens erhalte der Mutter das Herz jung und den Sinn fröhlich, daß die wirtschaftlichen Sorgen in der kinderreichen Familie schwinden, dafür werde der Führer sich einsetzen, der den Familienlastenausgleich zu einem notwendigen Ziel seiner Sozialpolitik gesetzt habe. Eine politische Notwendigkeit, die kinderreiche deutsche Familie zu pflegen und nach rassistischen Grundsätzen auszubilden, ergebe sich aus dem Druck der östlichen fruchtbaren Völker der Polen und Russen.

Datum müsse gerade der Parteigenosse, soweit er die Idee des Nationalsozialismus in ihrer Größe und Tiefe und Schönheit erfährt und in sein Denken und Wollen aufgenommen habe, auch durch die Tat als Vorbild wirken und eine kinderreiche Familie erstreben. Der Reichsbund deutsche Familie habe die ehrenvolle Aufgabe, die deutschen Menschen in ihrem Gewissen zu rütteln, Kindervöllerei und Freude am Kinde zu wecken und die kinderreichen Familien auszuheilen und zu sammeln.

Kindersünde, deutsches Erbe!

Also jeder dafür werbe,

daß der Erbstrom stark und rein:

Deutschland muß Kinderland sein!

Welcher Beifall wurde dem Redner am Schluß zuteil.

Bursche.

Lösung von Brandbomben.

Am Mittwoch, dem 23. Juli, findet auf dem Turnplatz bei der neuen Schule um 20.30 Uhr die öffentliche Bekämpfung von Brandbomben statt. Die Bevölkerung wird im eigenen Interesse zu dieser Vorführung hiermit eingeladen.

Lüdenscheider Nachrichten

Berufung der Staatsanwaltschaft hatte Erfolg.

Es gibt sehr viele Volksgenossen, die ihre Wäsche waschen lassen müssen, weil es ihnen selbst an Zeit und Gelegenheit dazu fehlt. Diese müssen aber dann, wenn sie das gerade augenblicklich so wertvolle Gut aus der Hand geben, die Gewissheit haben, es auch wiederzubekommen. Unerfährliche Schäden werden den Hausfrauen zugefügt, wenn ein solches Benehmen eintreten würde wie das der Frau H. Diese war in einer Waschanstalt beschäftigt, wo sie auch ihre Wäsche waschen ließ. Als man Verdacht auf sie hatte, daß sie sich als Diebin betätigte, hielt man Hausdurchsuchung und fand bei ihr eine ganze Reihe von Wäschestücken, einen Kissenbezug, einen Bettbezug, Normalhemden, Oberhemden usw., die ihr nicht gehörten aber dafür Eigentum von Kunden der Wäscherei, in der sie beschäftigt war, waren. Natürlich erfolgte Anzeige wegen Diebstahls. In erster Instanz, in der sie wegen des Diebstahls einer Kleiderkarte verurteilt wurde, hatte die Angeklagte Glück, daß das Gericht ihr ihre Einstellung, die falschen Wäschestücke seien ihr in der Wäscherei von anderen Gefolgschaftsgliedern eingepackt worden und von ihr nicht im Wäschestück entdeckt worden, weil sie nie selbst an die Wäsche gehe, glaubte. Die hagerer Strafkammer als Berufungsgericht nahm zu Gunsten der Angeklagten trotz anderer Wahrscheinlichkeit an, daß die fremden Wäschestücke ihr tatsächlich irrtümlich zu ihrer Wäsche gepackt wurden, zumal man hörte, daß die Organisation in der besagten Wäscherei in keiner Weise klappte. Daß die Angeklagte, Hausfrau

und Mutter erwachsener Töchter, aber niemals an den Wäschestück ginge und niemals die fremde Wäsche entdeckte, das glaubte man ihr nicht. Das Gericht hielt vielmehr für feststehend, daß die Angeklagte die fremden Wäschestücke unterschlug und es erkannte auf eine Geldstrafe von 75 RM.

(vn.)

Die Landwirtschaft

braucht eine Million Schlepper

Die „NS-Landpost“ veröffentlicht eine Untersuchung des Reichsfuratoriums für Technik in der Landwirtschaft über den Schlepperbedarf. Es wird darauf hingewiesen, daß der Schlepper die vielfache Energiemenge gegenüber dem Pferdegespann liefert und infolgedessen zu einer erheblichen Intensivierung der Landwirtschaft führen kann. Es wird errechnet, daß die Zahl der Schlepper, die bis zur vollen Sättigung der Landwirtschaft des Reichs, der Ostmark, des Sudetengaus und des Protektorats eingesetzt werden kann, etwa 900.000 Stück beträgt. Einschließlich der neuen Ostgebiete und der Gebiete im Westen werde für Großdeutschland die Aufnahmefähigkeit etwa 1 1/2 Millionen Schlepper betragen. Dabei sei unterstellt, daß der Schlepperbedarf die Aufgabe habe, eine weitere Leistungssteigerung zu ermöglichen.

Auch dieses Jahr Sonderurlaub zum Ernteeinsatz.

NSG. Wie ein Erlass des Reichsministers besagt, kann auch in diesem Jahre Beamten, Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes auf Antrag ein Sonderurlaub bis zu zwei Wochen unter Fortgewährung der Bezüge zur Hilfeleistung bei der Einbringung der Ernte gewährt werden. Der Urlaub wird auf den Erholungsurlaub nicht angerechnet. Voraussetzung ist, daß die Arbeits- und Personalverhältnisse eine Gewährung des Urlaubs gestatten.

Dienstplan der SS

SS-Gruppe 27-143, Halber.

Sonntag morgen sind alle Wädel der Scharen 1 und 2 um 9.30 Uhr am SS-Heim. Emmi Fernholz, M. Scharf.

Gebiets- und Obergauemeisterchaften der SS.

NSG. Am 19. und 20. Juli gelangen in Menden die zweiten Kriegs-Gebiets- und Obergauemeisterchaften in der Leichtathletik des Gebiets und Obergauens Westfalen zur Durchführung. Den Mannschafts-Direktoren der Gebiets- und Obergauemeisterchaften werden jeweils die 10 besten des Gebietes.

Haarpflege der Kinder.

NSG. Jede gute Hausfrau erleidet ihre Einkäufe vormittags, um den Berufsleuten die Nachmittags- und Abendstunden hierfür zu überlassen. Bei dieser Überlegung sollte sie aber nicht nur an die Lebensmittelpflege denken, sondern auch ihren Friseur mit einbeziehen. Jeder Kunde weiß, daß besonders an den Sonntagsnachmittagen eine beängstigende Fülle in den Friseurgeschäften herrscht, während man an anderen Wochentagen oftmals sofort bedient wird. Ganz abgesehen davon, daß es vielen Frauen durchaus möglich ist, sich im Laufe der Woche ihr Haar pflegen zu lassen, sollten besonders die Mütter darauf achten, ihre Kinder nicht ausgerechnet am Sonntag zum Friseur zu schicken. Nicht allein, daß die Friseur an diesem Tag überlastet sind, ist es auch für die Kinder gesundheitsschädlich, unnötig stundenlang in den überfüllten Räumen mit verbrauchter Luft warten zu müssen. Schon im gesundheitlichen Interesse der Kinder muß eine Mutter auf richtige Zeiteinteilung halten, um ihren Kleinen nicht unnötig den Aufenthalt in frischer Luft zu entziehen. Für den Haarschnitt aber wird sich bestimmt in der Woche eine viel günstigere Gelegenheit finden.

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Wwe. Gustav Moos, Lisette geb. Meiningshaus, 86 Jahre, Bredersfeld, 86 Jahre, Gestorben am 16. Juli.

Wwe. Anna Grewe geb. Funke, Gut Boswinkel, 65 Jahre, Gestorben am 17. Juli.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wwe. Steinbach, Bredersfeld, Frankfurter Straße, 87 Jahre.

Prüfung bestanden:

Julius Faubel in Firma Weisf. Kupfer- und Messingwerke, Lüdenscheid bestand in Berlin seine Prüfung als vereidigter Chemiker.

Fritz Rütger, Sohn des Reichsbahnbeamten i. R. Adam Rütger, Windhagen bei Bredersfeld bestand die Meisterprüfung im Friseurhandwerk.

ist das „Bayer-Kreuz“ in der Welt bekannt?

Das „Bayer-Kreuz“ ist weit über die Erde verbreitet. Es ist ein Kennzeichen deutscher Arzneimittel, die die Achtung der internationalen Wissenschaft und das Vertrauen von Ärzten in der ganzen Welt gewonnen haben. Arzneimittel mit dem „Bayer-Kreuz“ sind deutsche Heilmittel von Welt.



Renas Feldpostbrief...

Lieber Vati, Baby geht es sehr gut — Mutti sagt, das kommt auch davon, weil Baby das MAIZENA-Fläschchen so gut schmeckt.

Wir haben heute tüchtig Geburtstag gefeiert, mit viel MAIZENA-Kuchen. Beim Topf schlagen hat Mutti als Preis ein kleines Bilderbuch an alle Kinder verteilt, das ist so schön, daß Mutti es immer vorlesen muß, sie kann es schon auswendig. Einen lieben Kuß
Deine Rena und Dein Claus.

Das kleine Bilderbuch „Kinderland — Maizenaland“ sollte jede Mutter für ihr Kind von der MAIZENA anfordern, diese schickt es ihr gerne gratis ins Haus.



Das richtige **Wundpflaster**
für Schnitt-, Quetsch-, Schlag-,
Stich-, Riß- und Brandwunden
heißt: **TraumaPlast**
in allen Apotheken und Drogerien



Wir erhielten gestern die traurige Nachricht, daß
mein hoffnungsvoller Sohn, mein lieber, guter Bruder,
unser lieber Neffe und Vetter

Artur Schwalm
Soldat bei einer Einheit im Westen
am 12. 7. 41 im blühenden Alter von fast 28 Jahren
verstorben ist.

In tiefer Trauer:
Heinrich Schwalm Eli Schwalm
und Angehörige Elisabeth Weller
Ehringhausen, den 19. 7. 41.

Mittleres Werk
welches in eigener Fabrikation bereits kleinere
Zaun- und Giebelständer herstellt, sucht
durch Miete oder Kauf Anschluß an guteinge-
richtete

Gesentischmiede
Angebote mit Bedingungen und Lage des Be-
triebes, welche vertraulich behandelt werden,
erbeten unter **S. 23. 19** an die Geschäftsstelle
dfr. Btg. in Halver.

Guteingerichtete Schleiferei
übernimmt

Bohnaufträge
der Sonderstufen S und SS.
Angebote unter **S. 6. 22** an die Geschäftsstelle
dfr. Btg. in Lüdenscheld, Thünenstr. 13.



Trid:
Waschen ohne Waschlösung:
Wie ist das möglich, daß Sie diesen total ver-
schmierten Monteuranzug ohne Seife und Wasch-
pulver sauber kriegen? Es ist sehr einfach:
Abends in heißer iMi-Lauge einweichen. Sie
sollten mal zusehen, wie sich da zähflüssiger
und sogar mehrtägig verkrusteter Schmutz wie
von selber löst. Verschmierte und verölte Ar-
beitsanzüge, Kittel, Schürzen und Puztücher —
alles wird auf diese einfache Weise ohne Seife
sauber! Morgens wird eine Viertelstunde in
frischer iMi-Lösung gekocht und nachher gründ-
lich gespült. Ausdrücklich sei gesagt, daß das Ge-
webe nicht angegriffen wird. Jedes Stück kommt
völlig sauber, fleckenlos und wie neu aus dem
iMi-Bad. Probieren Sie's aus!

Ihre **Vermählung**
geben bekannt:

Rudolf Tread
Erna Tread
geb. Dahlhaus,
verw. Hausberg
Hanna/Wesff. Oberndorflefeld
19. 7. 1941.

Wir geben unsere
Vermählung bekannt:

Herbert Griesing
Pastor
Gisela Griesing
geb. Reudel
Gelsenkirchen-Bülte
Auf Böhlingshof 20
Bredfeld i. Westf.
Frankfurt-Str. 3
19. Juli 1941.

Saubere kinderliebe
Hausgehilfin
nach Düsseldorf, später Berlin,
gesucht.
Franz Friedel Stehr,
Düsseldorf, Oberlaffel, Salierstr. 22
vorzustellen:
Schalksmühle, Hindenburgstr. 45

Anordnung zur Erleichterung des Lebensmitteleinkaufs.

Auf Grund des § 3 Nr. 2 der Verordnung über die öf-
fentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeug-
nissen vom 27. 8. 1939 (RGBl. I S. 1521) wird für den
Stadtkreis Lüdenscheld folgendes bestimmt:

1. Zur besseren Verteilung von Obst und Feingemüse er-
hält jeder Haushalt einen Bezugsausweis, der bei jedem Ein-
kauf von Obst oder Feingemüse dem Kleinverteiler vorzu-
legen und von ihm auf einem der Wochenfelder zu kenn-
zeichnen ist. Die Waren, für die dieser Ausweis gilt, wer-
den wöchentlich vom Ernährungsamt im Einvernehmen mit
der zuständigen Wirtschaftsgruppe bestimmt. Der Kleinver-
teiler hat diese Waren möglichst gleichmäßig nach Maßgabe
seiner Vorräte und der Größe des Haushaltes zu vertei-
len; ein Anspruch auf eine bestimmte Ware oder Menge be-
steht nicht. Jeder Haushaltsvorstand hat auf den Ausweis
außer Namen und Wohnung auch die Zahl der im Haushalt
betroffenen Personen mit Tinte einzutragen; Änderungen
müssen vom Ernährungsamt bestätigt werden.

2. Die Verbraucher, die wegen ihrer Berufstätigkeit
weder selbst noch durch Angehörige vor 17 Uhr Lebensmit-
tel einkaufen können, erhalten auf Antrag eine Bescheinig-
ung hierüber, die vom Betriebsführer und Betriebsobmann
auf besonderen Vordruck ausgestellt wird. Die Kleinvertei-
ler von Lebensmitteln haben die Vorzeiger dieser Bescheinig-
ung in der Zeit von 11½ bis 12½ Uhr und 18 bis 19
Uhr bevorzugt abzufertigen. Diese Bescheinigung ist nicht
übertragbar und darf nur zum Einkauf für den eigenen
Haushalt verwendet werden. Fallen die Voraussetzungen
weg, dann ist die Bescheinigung vom Betriebsführer ein-
zuziehen. Nach 3 Monaten sind alle Bescheinigungen zu über-
prüfen und gegebenenfalls zu erneuern.

Der Kleinverteiler hat diese Berufstätigen in gleicher
Weise zu beliefern wie die übrigen Verbraucher und die hier-
für nötigen Waren bereitzubehalten; zu diesem Zweck hat er
eine Liste der von ihm versorgten Berufstätigen anzulegen
und die Bescheinigung mit seinem Firmenstempel zu versehen.

3. Diese Anordnung tritt am 21. Juli 1941 in Kraft.
Verstöße gegen sie haben Bestrafung nach der Verbrauchs-
regelungs-Strafverordnung vom 6. 4. 1940 (RGBl. I S. 610)
zur Folge.

Lüdenscheld, den 17. Juli 1941.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt
Schumann.

Binder

5 Fuß
gummibereift
hat sofort abzugeben
E. & H. Eicker,
Landmaschinen,
Oberbrügge.

Auf dem

Schützenplatz Lüdenscheld

hat zur Zeit ein

großer Vergnügungspark

Aufstellung genommen und wird von **Sonnabend, den 19. Juli bis Sonntag, den 27. Juli** einschl. täglich von nachmittags 3 Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung die anwesenden Geschäfte in Betrieb setzen.

Aufgestellt sind:

**Raupenbahn, Raketenbahn, Die Zauber-
brücke, Lachendes Volk, Fahrt ins Blaue,
Riesenflieger, Kinderkarusselle, Kölner
Volksbühne, Teufelsrad, Autoselbstfahrer,
Varietéschau, Glücks- u. Verlosungshalle,
Erfrischungen, Eis- und Imbisshallen,
Schießhallen aller Art**

Die Veranstalter.

Dauerwellen

höchster Vollendung!

Geschäftszeit v. 8—19 Uhr durch-
gehend / 11 Bedienungsplätze
erstklassige Bedienungskräfte

Solinsky,

Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle

Hypotheken- Darlehen

in größeren u. kleineren
Abschnitten (im einzel-
nen 3—50000 RM.)
aus Privathand zu ver-
geben.

Anfragen unter **M. 14**
an die Geschäftsst. d. Btg.
i. Halver od. Lüdenscheld.



Bettenfedern

in anerkannt guter
Qualität. Muster und
Preisliste gratis.

Bettenhaus M. Mühldorfer,
Haidmühle A 14 Bayer. Ostmark

Glückwunschkarten

zu allen Anlässen
empfiehlt
Willy. Bell jr., Halver
Kirchstraße.

Meiner Betrieb übernimmt noch laufend Bleister- und Schleifarbeiten sowie Arbeiten für Exzenterpressen

bis 40 to. Druck und Frictionspindelpresse 90 to.
Druck. Auch sonstige Arbeiten jeglicher Art
werden übernommen.

Schriftliche Angebote unter Nr. 244 an die Ge-
schäftsstelle dfr. Btg. in Halver.

Oeffentliche Mahnung.

Die Steuern und Abgaben, die im Juli 1941 fällig
sind, werden hiermit angemahnt. Der Säumniszuschlag
wird vom 15. ds. Mts. ab erhoben. Ab 22. ds. Mts. wer-
den die Rückstände kostenpflichtig eingezogen.

Die Amtskasse Lüdenscheld als Vollstreckungsbehörde.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheld.

6. S. n. Trini. 20. Juli 1941.

Erlöserkirche: Frühgottesdienst 8½ Uhr Super-
intendent Arning. Hauptgottesdienst 10 Uhr Superinten-
dent Arning (Lauden). Kindergottesdienst 11,20 Uhr Pastor
Welsch. Mittwoch 20 Uhr Kriegsabendandacht Superintendent
Arning.

Christuskirche: Frühgottesdienst 8½ Uhr, Pfarrer
Schoenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr Pfarrer Schoe-
nenberg (Lauden). Kindergottesdienst 11,20 Uhr Pfarrer
Schoenberg. Mittwoch 20 Uhr Kriegsabendandacht Pfar-
rer Schoenberg. Krankenhaus-Gottesdienst 10 Uhr Pastor
Welsch.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst Pastor Dr. Große-
Dresselhaus. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, 20. Juli 1941.

9 Uhr Gottesdienst. 10,15 Uhr Kindergottesdienst.

Immer gut!

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT



Jetzt neue
Bestellscheine!